

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU vom 27. Oktober 2009**Bürokratie- und Verfahrenskosten bei der Ausschreibung öffentlicher Aufträge**

Mit der Verabschiedung des Konjunkturprogramms II hat die Bundesregierung wichtige Impulse zur Überwindung der Finanzkrise gegeben. Ein wichtiger Baustein war die Bereitstellung von Investitionsmitteln durch die öffentliche Hand (Bund und Länder) in Höhe von über 17 Mrd. €, die insbesondere zur Sanierung öffentlicher Infrastruktur und Gebäude eingesetzt werden sollen.

Die Bereitstellung der Mittel hat auch das Ziel, die Folgen der Finanzkrise für kleine und mittelständische Betriebe, insbesondere im Handwerk, abzumildern. Um die Mittel schnell und wirksam einzusetzen, hat Bremen im Frühjahr 2009 die Vergaberegeln geändert, nach denen nunmehr bis Ende 2010 Bauaufträge bis zu einer Summe von 100 000 € freihändig und bis zu 1 Mio. € beschränkt ausgeschrieben werden können. Dennoch gibt es Klagen aus dem bremischen Handwerk, dass diese Änderungen nicht angewandt würden und dass die Vergaben mit einem hohen bürokratischen Aufwand versehen seien.

Darüber hinaus steht die Höhe der Kosten der Vergabe von Leistungen der öffentlichen Hand auf den Prüfstand. Diese Bürokratiekosten müssen in einem angemessenen Verhältnis zu den entsprechenden Prozessen stehen.

Wir fragen den Senat:

1. Wie hoch sind die Kosten in der bremischen Verwaltung für die Abwicklung von Vergaben öffentlicher, beschränkter und freihändiger Ausschreibungen für Bauleistungen (gemäß VOB), Lieferungen und Leistungen (gemäß VOL) und freiberuflicher Leistungen (gemäß VOF) in den Jahren 2007, 2008 und 2009 (voraussichtlich)?
2. Wie hoch ist die Anzahl der Mitarbeiter, die mit der Abwicklung von Vergaben für VOB-, VOL- und VOF-Ausschreibungen in der bremischen Verwaltung in den Jahren 2007, 2008 und 2009 (voraussichtlich) beschäftigt waren?
3. Wie hoch war bzw. ist das jeweilige Ausschreibungsvolumen für Bauleistungen (gemäß VOB), Lieferungen und Leistungen (gemäß VOL) und freiberuflicher Leistungen (gemäß VOF) in den Jahren 2007, 2008 und 2009 (voraussichtlich)?
4. Wie lang sind in der Regel die Verfahren von der Einleitung des Vergabeverfahrens bis zur Beauftragung der jeweiligen Leistung (getrennt nach VOB, VOL und VOF)?
5. Bei welchen Projekten sind im Jahr 2009 die Möglichkeiten von beschränkten, freihändigen Vergaben bzw. verkürzten Ausschreibungsfristen genutzt worden, die durch die Reduzierung der Schwellenwerte geschaffen worden sind?
6. Existieren in der bremischen Verwaltung Arbeitsanweisungen, die zum Inhalt haben, dass trotz der Möglichkeiten des Konjunkturprogramms und der Änderungen der Vergaberegeln weiterhin Ausschreibungen nur öffentlich durchzuführen sind, und was ist der Grund hierfür?

7. Wie ist der Stand bei der Vereinfachung und Reduzierung des Bürokratieaufwandes von Pre-Qualifikationsverfahren im Rahmen der Vergabe von Leistungen (VOB/VOL/VOF) in der bremischen Verwaltung?

Jörg Kastendiek, Heiko Strohmann,
Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU

D a z u

Antwort des Senats vom 19. Januar 2010

Vorbemerkung

Die Abfrage der geforderten Daten wurde entsprechend der Fragestellung in der bremischen Kernverwaltung sowie, wegen deren maßgeblicher Befassung mit Vergabeverfahren im Rahmen des Konjunkturpakets II, bei Immobilien Bremen AöR durchgeführt; nicht jedoch beispielsweise bei weiteren bremischen Gesellschaften. Es handelt sich dabei jeweils um per Einzelabfrage dezentral bei den betroffenen Stellen erhobene Daten. Dainsbesondere die Daten zu den Fragen 1, 2 und 4 nicht statistisch erfasst werden, beruhen die Angaben insoweit auf nachträglichen Schätzungen der mit den Auftragsvergaben befassten Mitarbeiter/-innen, sodass ihnen nur eine sehr begrenzte Aussagekraft zukommen kann.

1. Wie hoch sind die Kosten in der bremischen Verwaltung für die Abwicklung von Vergaben öffentlicher, beschränkter und freihändiger Ausschreibungen für Bauleistungen (gemäß VOB), Lieferungen und Leistungen (gemäß VOL) und freiberuflicher Leistungen (gemäß VOF) in den Jahren 2007, 2008 und 2009 (voraussichtlich)?

Hinweis: Die nachfolgend genannten Zahlen bilden jeweils die Gesamtsumme des entstandenen Aufwands in der bremischen Kernverwaltung und bei Immobilien Bremen AöR ab. Hierbei ist zu beachten, dass die Darstellung in den einzelnen Ressortbereichen je nach Aufgabengebiet, der Anzahl der durchgeführten Vergaben und dem inhaltlichen Bearbeitungsaufwand bei der Vergabe erheblich voneinander abweicht.

| | 2007 | 2008 | 2009 (voraussichtlich) |
|--|---------|---------|---------------------------|
| Baubereich (VOB) *) | 1813 T€ | 1745 T€ | 1725 T€ |
| Lieferungen und Leistungen (VOL)*) | 841 T€ | 846 T€ | 811 T€ |
| Freiberufliche Leistungen (oberhalb der EU-Schwellenwerte VOF)*) | 183 T€ | 124 T€ | 147 T€ |

*) Hinweis: angegebene Kosten für Externe wurden mit eingerechnet.

2. Wie hoch ist die Anzahl der Mitarbeiter, die mit der Abwicklung von Vergaben für VOB-, VOL- und VOF-Ausschreibungen in der bremischen Verwaltung in den Jahren 2007, 2008 und 2009 (voraussichtlich) beschäftigt waren?

Die in der nachfolgenden Tabelle für die Bereiche von VOB und VOF genannten Zahlen bilden jeweils die Gesamtsumme der in der bremischen Kernverwaltung und bei Immobilien Bremen AöR mit Vergabeverfahren befasster Mitarbeiter/-innen ab. Die Befragten gaben jeweils an, dass diese Mitarbeiter/-innen (hierbei sind die fachlich befassten Sachbearbeiter/-innen und Referenten/Referentinnen ebenso einbezogen wie deren vorgesetzte Referatsleiter/innen, Abteilungsleiter/-innen, etc.) nicht ausschließlich mit der Abwicklung von Vergabeverfahren befasst sind. Es ist vielmehr so, dass die jeweiligen Mitarbeiter/-innen innerhalb ihres fachlichen Aufgabenbereiches jeweils mit einem gewissen Anteil ihrer Arbeitszeit die Vergabeverfahren betreuen, sodass diese Zahlen keine Vollzeitäquivalente darstellen – diese würden deutlich niedriger liegen.

In besonderem Maße gilt dies für die Zahlen im Bereich der Lieferungen und Leistungen nach der VOL/A von jeweils rd. 350 in den Jahren 2007 bis 2009, die in-

sofern stark zu relativieren sind. Hiervon wurden allein aus dem Bereich der Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales 180 Mitarbeiter/-innen gemeldet, die in der Regel mit sehr kleinen Zeitanteilen mit Vergabethemen befasst sind. Wie hoch der tatsächliche Beschäftigungsaufwand ist, lässt sich nicht zuverlässig ermitteln.

Wie in der Vorbemerkung vor der Antwort zu Frage 1 dargestellt, beruhen auch diese Angaben auf nachträglichen Schätzungen der Befragten und werden nicht statistisch erfasst.

| | 2007 | 2008 | 2009 (voraussichtlich) |
|--|-----------------------|-----------------------|---------------------------|
| Baubereich (VOB) | 40 Mitarbeiter/-innen | 39 Mitarbeiter/-innen | 43 Mitarbeiter/-innen |
| Freiberufliche Leistungen (oberhalb der EU-Schwellenwerte VOF) | 12 Mitarbeiter/-innen | 16 Mitarbeiter/-innen | 16 Mitarbeiter/-innen |

3. Wie hoch war bzw. ist das jeweilige Ausschreibungsvolumen für Bauleistungen (gemäß VOB), Lieferungen und Leistungen (gemäß VOL) und freiberuflicher Leistungen (gemäß VOF) in den Jahren 2007, 2008 und 2009 (voraussichtlich)?

Hinweis: Mögliche Ungenauigkeiten bei diesen Angaben sind der Technik der dezentralen Einzelabfrage geschuldet, da auch die nachstehenden Daten nicht gesammelt statistisch erfasst werden.

| | 2007 | 2008 | 2009 (voraussichtlich) |
|--|------------|-----------|---------------------------|
| Baubereich (VOB) | 122 240 T€ | 91 150 T€ | 97 670 T€ |
| Lieferungen und Leistungen (VOL) | 16 879 T€ | 31 302 T€ | 22 871 T€ |
| Freiberufliche Leistungen (oberhalb der EU-Schwellenwerte VOF)*) | 2425 T€ | 3353 T€ | 1959 T€ |

*) Für die Immobilien Bremen AöR war eine Erfassung der Auftragswerte für die Vergabeverfahren über freiberufliche Leistungen in dem abgefragten Zeitraum nicht möglich, da sich das entsprechende Erfassungssystem erst im Aufbau befindet.

4. Wie lang sind in der Regel die Verfahren von der Einleitung des Vergabeverfahrens bis zur Beauftragung der jeweiligen Leistung (getrennt nach VOB, VOL und VOF)?

| | Durchschnittliche Verfahrensdauer des Vergabeverfahrens |
|--|---|
| Baubereich (VOB) | Im Durchschnitt ein bis drei Monate |
| Lieferungen und Leistungen (VOL) | Im Durchschnitt ein bis drei Monate |
| Freiberufliche Leistungen (oberhalb der EU-Schwellenwerte VOF) | Im Durchschnitt ein bis acht Monate |

Die Unterschiede bei der Dauer der Vergabeverfahren erklären sich vielfach bereits aus dem Leistungsgegenstand (z. B. ein umfassender bauplanerischer Auftrag in Abgrenzung zur Vergabe einer auf eine knappe spezifische Frage zugeschnittenen Fachexpertise) und sind selbstverständlich auch durch die jeweils einschlägige Verfahrensart mit ihren förmlichen und zeitlichen Anforderungen bedingt.

5. Bei welchen Projekten sind im Jahr 2009 die Möglichkeiten von beschränkten, freihändigen Vergaben bzw. verkürzten Ausschreibungsfristen genutzt worden, die durch die Reduzierung der Schwellenwerte geschaffen worden sind?

Nachfolgende Projekte wurden benannt; wegen der fehlenden zentralen Erfassung ist nicht auszuschließen, dass die Liste nicht absolut vollständig ist

— Datenerfassungssystem Flughafen Bremen,

- erste Erweiterung VERA auf Anforderungen der ESF-Förderperiode 2007 bis 2013,
- zusätzliche Arbeiten im Kontext des Auftrags,
- Einbindung DMS VISkompakt und Erweiterung der Dokumentenbearbeitung in VERA,
- Anpassung Planzahlenschema und veraETL,
- diverse Erweiterungen in VERA,
- Lehrmodul: VISkompakt Fachadministration und Vorlagenverwaltung,
- Beschaffung Telefonanlage,
- Beauftragung Coaching Perspektive Wiedereinstieg,
- Werbekampagne Perspektive Wiedereinstieg,
- Relaunch Website,
- Beschaffung eines LCMS-Gerätes mit Alleinstellungsmerkmal,
- Maßnahmen im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung,
- Seminare „Arbeitsplatzbezogenes Sehtraining“,
- Pilates- und Rückenurse,
- Seminare und Schnupperkurse während der Gesundheitstage 2009.

Folgende Maßnahmen im Rahmen des Konjunkturpakets II im Bereich von Immobilien Bremen AöR wurden benannt:

- Kindertagesheim Vorstraße,
- Kindertagesheim/Jugendfreizeitheim Haferkamp,
- Kindertagesheim Robinsbalje,
- Kindertagesheim Amersfoorter Straße,
- Kindertagesheim Osterholzer Heerstraße,
- Kindertagesheim An Smidts Park,
- Kindertagesstätte Engadiner Straße,
- Schulzentrum Huchting,
- Gymnasium Hermann-Böse-Straße,
- Schulzentrum Koblenzer Straße,
- Schulzentrum Lerchenstraße,
- Gymnasium an der Hamburger Straße,
- Altes Gymnasium Kleine Helle,
- Schulzentrum Kurt-Schumacher-Allee,
- Schulzentrum Walliser Straße,
- Allgemeine Berufsschule Steffensweg,
- Sonderschule Dudweiler Straße,
- Grundschule Farge,
- Schulzentrum Habenhausen und Grundschule am Bunnsackerweg,
- Schulzentrum Rübekamp,
- Schulzentrum Julius-Brecht-Allee,
- Grundschule Schmidtstraße,
- Schließanlagen für diverse Schulen,
- Sanierung Verwaltungsgebäude Performa Nord,
- Kindertagesheim St. Magnus,

- Kindertagesheim Heinrich-Seekamp-Straße,
- Kindertagesheim Hohentor,
- Kindertagesheim und Jugendfreizeitheim Ellmersstraße,
- Grundschule Lessingstraße,
- Grundschule Osterholz,
- Kindertagesheim Auf den Hunnen,
- Sanierung Dauerausstellung Übersee-Museum Bremen.

Über den Vergabeausschuss beim Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa – Bauvorhaben betreffend – wurden zudem erfasst:

- Sportanlage Burgwall-Stadion,
- (Bundesbau) Teilstücke BAB A 1 und A 27,
- Umgestaltung Straßen Tiefer und Altenwall,
- Sportanlage Hohweg,
- Ortsentlastung Lilienthal,
- Neugestaltung Umfeld Waldau-Theater,
- Sportanlage Stadtwerder,
- Sportanlage Obervieland,
- Rad- und Gehweg B 6/B 75,
- Lichtsignalanlage Ortsentlastung Lilienthal,
- diverse Sanierungsarbeiten aus bestehenden Rahmenverträgen,
- Ersatzbeschaffung eines Buschholzhackers für das Amt für Straßen und Verkehr.

6. Existieren in der bremischen Verwaltung Arbeitsanweisungen, die zum Inhalt haben, dass trotz der Möglichkeiten des Konjunkturprogramms und der Änderungen der Vergaberegeln weiterhin Ausschreibungen nur öffentlich durchzuführen sind und was ist der Grund hierfür?

Bei den angefragten Stellen der bremischen Kernverwaltung existieren keine Arbeitsanweisungen, die zum Inhalt haben, Vergabeverfahren trotz der Möglichkeiten des Konjunkturprogramms II nur im Wege öffentlicher Ausschreibung bzw. eines offenen Verfahrens durchzuführen.

Bei der Immobilien Bremen AöR wurde zur Verfahrenserleichterung eine Geschäftsanweisung mit dem Inhalt ausgegeben, dass bei Maßnahmen im Rahmen des Konjunkturpakets II bei der Bieterauswahl mindestens sechs Bieter zu beteiligen sind, jedoch aus wettbewerblichen Gründen die Beteiligung von acht Bietern empfohlen wird, davon vier aus dem Land Bremen. Wenn wegen z. B. fehlender Eignung der Bieter nach den Vorgaben der VOB/A in dieser Weise keine Bieterauswahl erfolgen kann, soll ausnahmsweise eine öffentliche Ausschreibung erfolgen; dies ist zu dokumentieren.

Es wird generell auf die vom Bremer Senat beschlossenen Regelungen zur Erleichterung bei der Durchführung von Vergabeverfahren für den Zeitraum des Konjunkturpakets II verwiesen; so wurden hier das Bremische Gesetz zur Erleichterung von Investitionen vom 24. März 2009 (Brem.GBl. vom 3. April 2009, S. 89) und der ergänzende Anwendungserlass des Senats vom 31. März 2009 (Brem.ABl. vom 15. April 2009, S. 448) geschaffen.

7. Wie ist der Stand bei der Vereinfachung und Reduzierung des Bürokratieaufwandes von Pre-Qualifikationsverfahren im Rahmen der Vergabe von Leistungen (VOB/VOL/VOF) in der bremischen Verwaltung?

Im Hinblick auf die bestehende tief greifende Wirtschaftskrise hat der Senat den Erlass zur Berücksichtigung von präqualifizierten Unternehmen im Baubereich vom 24. März 2009 (Brem.ABl. vom 3. April 2009, S. 426) bis zum Ablauf des Zeitraums des Konjunkturpakets II (Ende 2010) außer Kraft gesetzt. Dies soll dem Ziel

dienen, mögliche Verzögerungen bei der Auftragserteilung an Unternehmen, deren Präqualifizierung in der Bearbeitung ist, zu vermeiden. Hiernach soll der Erlass wieder in Kraft gesetzt werden. Die Verbände des Handwerks sind in einem entsprechenden Unterrichtungsschreiben des Senators für Wirtschaft und Häfen und in mehreren Informationsveranstaltungen seitens der Ressorts des Senators für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa, der Senatorin für Finanzen und des Senators für Wirtschaft und Häfen ermutigt worden, sich zahlreich an dem Präqualifizierungsverfahren zu beteiligen, um so ihre bestehende Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit auch nach außen zu dokumentieren.

Die Handelskammer Bremen hat der bremischen Verwaltung den derzeitigen Stand der im Rahmen des DIHK von den Handelskammern gemeinsam erarbeiteten Vorstellungen für ein Präqualifizierungssystem für den Bereich der Beschaffung von Lieferungen und Leistungen vorgestellt. Das Verfahren soll weitestgehend auf elektronischem Wege mit möglichst minimalem Aufwand für die Unternehmen und die präqualifizierenden Stellen erfolgen.